

# Relief-Skulpturen und Malerei

Rita Fehr und Mädi Zünd stellen ihre Werke aus

(hvj) – Einmal mehr bezeugte ein grosser Andrang in der Galerie Trubahus, Azmoos, dass Vreni und Peter Müller mit der von ihnen präsentierten Kunst goldrichtig liegen. Kein geringerer als der Grabser und Wahl-Balgacher, Landammann Burkhard Vetsch, ehrte seinen langjährigen Nachbarn Mädi Zünd und fand auch wohlwollende Worte für die junge Liechtensteiner Künstlerin Rita Fehr aus Eschen, die noch bis Sonntag, 22. Mai ihre Bilder und Skulpturen zeigen. Die Galerie ist von Donnerstag bis Sonntag, von 14 bis 18 Uhr, geöffnet.

Sie habe jetzt zu ihrer Kunst gefunden, meinte Rita Fehr in ihren kurzen Einführungsworten über sich selbst. Sie beschränkte sich auf einen Satz, und so wie ihre Einführungsworte ausfielen, eher schüchtern, zurückgezogen. Es ist ihr wohl ein Greuel, im Mittelpunkt zu stehen. Nichtsdestotrotz hat die gelernte Grafikerin, die ihrem Beruf in Vaduz nachgeht, und in Eschen wohnt, in den letzten Jahren fleissig gearbeitet. Über 30 Bilder präsentiert sie in der Trubahusgalerie, Bilder, in denen sie ihre Herkunft als Grafikerin nicht verleugnen kann und wohl auch nicht will. Es sind geschickte „Farbtänze“, meist eher klein im Format, oft etwas unauffällig und doch ansprechend, als Verschönerung für manchen Winkel und manch stille Ecke.

Wenn jemand es mag, so hat Rita Fehr Freude, wenn nicht, dann bleibt sie sich doch selber treu. Man hat überhaupt das Gefühl, dass sie auf der Suche nach ihrer Ausdrucksweise sich selbst und nicht ihre Bewunderer in den Mittelpunkt stellt. Nichtsdestotrotz hat sie schon im jugendlichen Alter einige Erfolge aufzuweisen. Im Trubahus präsentiert sie nebst einer Vielzahl von kleinen Bildern mit grafischem Einschlag, gut komponiert und luftig gestaltet, grosse Bilder zum Thema „Bärenhäuter“. Stellvertretend dafür sei das Bild eines Kindes erwähnt, das seinen Teddybären auseinandernimmt, also das tut, was alle tun sollten, nämlich sich Klarheit verschaffen.

## Vielfältiger Handwerker

Mädi Zünd zeigt im Trubahus einen Querschnitt durch sein Schaffen der letzten drei Jahre. Es sind Reliefs und Skulpturen, vorwiegend in Bronze oder alter Eiche gefertigt. Er zeigt aber auch Gipsmodelle, nach denen er dann seine fertigen Werke erarbeitet. Mädi Zünd ist nicht nur ein beliebter und weit über



Rita Fehr aus Eschen und Mädi Zünd.

seine Heimat, das Weindorf Balgach, hinaus bekannter Künstler; er ist auch ein äusserst vielfältiger und guter Handwerker. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die von ihm praktizierte Kunst. Ideen und Herz allein genügen da nicht. Da braucht es Hände und viel Geduld, um sie in jener Vollendung auszuführen, wie dies der über 70jährige schon seit mehreren Jahrzehnten tut. Allerdings auch an Ideen fehlt es dem Balgacher nicht; er weiss sie auch allerorten auf humorige Art an den Mann zu bringen. Dabei ist sein Gespür das Wesentliche, sein Päckli an Lebenserfahrungen und seine unverwüsthliche Zuversicht unverkennbar.

Wer Mädi Zünds Werke kennt, der kennt eigentlich automatisch auch das urchige Original, das dahintersteckt, bescheiden trotz seines Erfolges und doch nicht bereit, sich unter seinem Wert zu verkaufen. Er weiss, was Hungerjahre für einen Künstler bedeuten. Er weiss aber auch, wie man sie durchsteht, und deshalb lebt sein Werk von seiner ungebrochenen Dynamik, sowohl körperlich wie auch geistig. Ohne Anflug von Hochmut bleibt er sich selber treu, kann auch eigenwillig und von einer entwaffnenden Ehrlichkeit sein, die niemanden verletzt. Seine Werke sind im eigentlichen Sinne des Wortes Werke zum Anfassen aber auch eine Augenweide.

**Liechtensteiner Vaterland**

Freitag, 20. Mai 1988